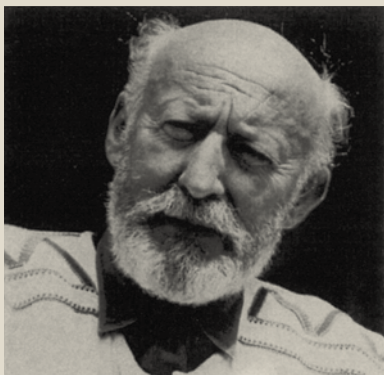


Alois Carigiet

Illustrator des Bilderbuches «Schellen-Ursli»

Der 1902 in Trun GR geborene Graphiker und Kunstmaler Alois Carigiet entstammte einer Bergbauernfamilie. In den Jahren 1923 – 1927 absolvierte er eine Lehre als Flach- und Dekorationsmaler in einem Reklameatelier in Chur. Danach arbeitete er als selbstständiger Gebrauchsgrafiker in Zürich mit Aufträgen für Bühnenbilder und Plakate. Er war Mitbegründer des legendären Cabaret Cornichon und dort für Bühnenbild, Kostüme und Werbung verantwortlich. 1939 zog sich Alois Carigiet nach Platenga (Gemeinde Obersaxen) zurück, wo er als freischaffender Maler tätig war. Die Sujets seiner Zeichnungen, Aquarelle, Lithografien und Ölbilder bezog er häufig aus seinem ländlichen Umfeld. Er illustrierte mehrere preisgekrönte Kinderbücher, die er z. T. in Zusammenarbeit mit der Autorin Selina Chönz herausgab und gestaltete verschiedene Wandgemälde (Bündner Grossratssaal in Chur, Muraltengut in Zürich, Schwarzer Adler in Stein am Rhein). Alois Carigiet verstarb am 1. August 1985 in Trun. Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland. Auszeichnungen: 1966 Hans Christian Andersen Award als Illustrator und Schweizer Jugendbuchpreis, 1974 Bündner Kulturpreis.



Charakteristika

Münzbild

«Schellen-Ursli»

Künstler

Nach Alois Carigiets
Ur-Schellen-Ursli

Technische Daten

Legierung: Gold 0,900

Gewicht: 11,29 g

Durchmesser: 25 mm

Gesetzlicher Nennwert

50 Schweizerfranken

Ausgabetag

26. Mai 2011

Auflage

Polierte Platte im Etui:
max. 6000 Stück



Offizielle Sondermünze 2011

Schellen-Ursli



Prägung und Ausgabe

Eidgenössische Münzstätte Swissmint

CH-3003 Bern

Tel. +41 (0)31 322 60 68 (Marketing)

Fax +41 (0)31 322 60 07

www.swissmint.ch



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Swissmint

Schellen-Ursli

«Hoch oben in den Bergen, weit von hier, da wohnt ein Büblein so wie ihr, in diesem Dörfchen, arm und klein, ganz unten steht sein Haus allein.» Wer kennt sie nicht die Geschichte vom Schellen-Ursli? Da er bei der Verteilung der Glocken für den Chalandamarz von den grösseren Buben weggedrängt wird, erhält er nur eine kleine Ziegenschelle und wird von seinen Kameraden als «Schellen-Ursli» verspottet. Mit der kleinsten Glocke muss er am Chalandamarz-Umzug (1. März), an dem der Winter durch lautes Schellen und Singen vertrieben wird, ganz hinten mitlaufen. Da erinnert er sich an die grosse Treichel (Kuhglocke) im Maiensäss seiner Eltern. Vom Ehrgeiz getrieben, macht er sich auf den langen und gefährlichen Weg zur Alphütte und holt diese. Da er nun die grösste Glocke hat, darf er den Umzug anführen.

Der Schellen-Ursli ist eines der bekanntesten Schweizer Kinderbücher. Dafür sind das heimatbezogene Thema, der in Reimen abgefasste Text von Selina Chönz (1910 – 2000) und die kunstvollen Illustrationen von Alois Carigiet verantwortlich. 1945 das erste Mal erschienen, ist das Buch über den wohl bekanntesten Engadiner Bergbauernbub in mehrere Sprachen übersetzt und mittlerweile rund 2 Millionen mal verkauft worden. Die Originalversion erschien in rätoromanischer Sprache unter dem Titel «Uorsin».

Offizielle Sondermünzen

Jedes Jahr gibt die Eidgenössische Münzstätte Swissmint eine kleine Anzahl Sondermünzen mit sorgfältig ausgesuchten Sujets heraus. Die Münzen in Bimetall, Silber und Gold sind mit einem offiziellen Nennwert versehen und in unterschiedlichen Prägequalitäten erhältlich. Mit dem Erlös aus dem Verkauf der Münzen, dem Prägegewinn, unterstützt der Bund kulturelle Projekte in der ganzen Schweiz.

